

# Neu-Braunfels' Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 23.

Freitag, den 22. October 1875.

Nummer 48.

Asta über 8  
Donnemont auf die N. B. Zeitung  
zu No. bis No.  
et Herren

Ein  
geheimnisvoller Mord.  
Roman in drei Theilen.

(Fortsetzung.)

— Ist er wieder fort? war Lady Helene's Antwort.

— Ich glaube so, ich hoffe so. Er hatte

den Grund, sich länger aufzuhalten. Nach-

dem er fortgegangen.

— Ich den froh darüber wenigstens. Und

jetzt, da es für den Augenblick nichts mehr

zu thun gibt, will ich nach Hause zu-

kehren. Oben Sie mich auf Victor. Wer,

der bedarfes, glauben Sie mir. Ich

würde morgen zurückkehren, sobald es mir

so möglich ist.

Und so saß Lady Helene im fröhlichen

Zimmer des heimischen Schlosses veran-

schieden mit schwerem Herzen nach Powys-

Place zurück, — an die Seite ihres Trauens

Gatten.

Inzwischen begann die Suche für Miss Catherine eine sehr düstere Wendung zu-

nehmen. Der Distriktsrichter, Mr. Fer-

rell, füllte sein Taschenbuch mit sehr omni-

verscien Notizen. Sie dachte Sir Victor gleich,

— Oben Sie Sir Victor's Willin gehabt,

— Seine Worte waren voller Angst, wie Hund

und Fuchs zusammen gelebt. Eine Stunde vor

dem Mord war ein bestiger Zank zwischen

ihnen ausgebrochen, — Lady Catherine hat-

te sich durch ihren Gemahl am nächsten

Morgen aus dem Hause weisen zu las-

sen.

Um acht Uhr hatte Jane Pool die Kin-

derclub mit dem Kinde verlassen, während

Mylary ruhig im Armchair schlief — der

orientalische Dolch neben ihr aus dem Ti-

cke. Um halb neun Uhr, als sie zurückkehrte,

um Mylary aufzuhören, war sie Miss Inez

begierig, welche aus der Kinderstube trat,

und die wie sie mit scharfen Worten unter-

hielten. Das Verhältnis auf das Mylary noch schloß.

Dieleiter Gerrit ging. Wie lässlich er

sein Werk begann, wie art und geschickt er

war! Auch mit dem alten Hooper verstandete

er sich nicht mit Worten gar nicht logen.

Mr. Juan Catherine war ein ungemein-

lich schlimmer Geselle. Er war zum Schlos-

se gelommen und saß am Abend der An-

unft Lady Catherine's mit Gewalt den Weg

in den Speisesaal gehabt; hier hatte ein

Stiel fallen gelassen und er war genötigt

worden, sich zu entfernen. So viel wird

sich zu erinnern, daß Mylary gewesen sei.

Die Gräßigung war zu früh für einen

nicht überältigen Geist. Sir Victor steht

in großer Gefahr, den Besitz zu verlieren.

Die beiden Polizeidienstler werden in der Sache

ausgeführt, um ihn in der Gegen zu fin-

den. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sie ihn

finden, aber das Suchen kann nicht schaden.

Mr. Gerrit macht ausdrücklich, wo sie Miss

Catherine's Zimmer beschreiten und debüttet sie

schärf im Auge. Er schleicht durch das Haus

mit den ersten Tüpfen einer Röhrpfeife.

Während seiner Wanderung gerätselt er einen

in die Städte und findet sie ganz leer,

die auf einen Buchen, welcher einst aus dem Stiel stammt.

Es ist ein wundervolles Geschäft, das

er gemacht hat, seine Freude über die Schwei-

ter.

— Ein recht häßlicher Fall von einem

Threatpiel in "High Life", denkt Mr. Fer-

rell, — und nicht der erste Mord, welcher

Erschreckt große Damen geben läßt. Wenn

man nur diesen türkischen Dolch finden könnte.

Mr. Gerrit weiß, was er dieser gefährlichen

Stille, was er weiß kaum, was sie redet oder

denkt.

Dieleiter Gerrit ging. Wie lässlich er

sein Werk begann, wie art und geschickt er

war! Auch mit dem alten Hooper verstandete

er sich nicht mit Worten gar nicht logen.

Mr. Juan Catherine war ein ungemein-

lich schlimmer Geselle. Er war zum Schlos-

se gelommen und saß am Abend der An-

unft Lady Catherine's mit Gewalt den Weg

in den Speisesaal gehabt; hier hatte ein

Stiel fallen gelassen und er war genötigt

worden, sich zu entfernen. So viel wird

sich zu erinnern, daß Mylary gewesen sei.

Die Gräßigung war zu früh für einen

nicht überältigen Geist. Sir Victor steht

in großer Gefahr, den Besitz zu verlieren.

Die beiden Polizeidienstler werden in der Sache

ausgeführt, um ihn in der Gegen zu fin-

den. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sie ihn

finden, aber das Suchen kann nicht schaden.

Mr. Gerrit macht ausdrücklich, wo sie Miss

Catherine's Zimmer beschreiten und debüttet sie

schärf im Auge. Er schleicht durch das Haus

mit den ersten Tüpfen einer Röhrpfeife.

Während seiner Wanderung gerätselt er einen

in die Städte und findet sie ganz leer,

die auf einen Buchen, welcher einst aus dem Stiel stammt.

Es ist ein wundervolles Geschäft, das

er gemacht hat, seine Freude über die Schwei-

ter.

— Ein recht häßlicher Fall von einem

Threatpiel in "High Life", denkt Mr. Fer-

rell, — und nicht der erste Mord, welcher

Erschreckt große Damen geben läßt. Wenn

man nur diesen türkischen Dolch finden könnte.

Mr. Gerrit weiß, was er dieser gefährlichen

Stille, was er weiß kaum, was sie redet oder

denkt.

Dieleiter Gerrit ging. Wie lässlich er

sein Werk begann, wie art und geschickt er

war! Auch mit dem alten Hooper verstandete

er sich nicht mit Worten gar nicht logen.

Mr. Juan Catherine war ein ungemein-

lich schlimmer Geselle. Er war zum Schlos-

se gelommen und saß am Abend der An-

unft Lady Catherine's mit Gewalt den Weg

in den Speisesaal gehabt; hier hatte ein

Stiel fallen gelassen und er war genötigt

worden, sich zu entfernen. So viel wird

sich zu erinnern, daß Mylary gewesen sei.

Die Gräßigung war zu früh für einen

nicht überältigen Geist. Sir Victor steht

in großer Gefahr, den Besitz zu verlieren.

Die beiden Polizeidienstler werden in der Sache

ausgeführt, um ihn in der Gegen zu fin-

den. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sie ihn

finden, aber das Suchen kann nicht schaden.

Mr. Gerrit macht ausdrücklich, wo sie Miss

Catherine's Zimmer beschreiten und debüttet sie

schärf im Auge. Er schleicht durch das Haus

mit den ersten Tüpfen einer Röhrpfeife.

Während seiner Wanderung gerätselt er einen

in die Städte und findet sie ganz leer,

die auf einen Buchen, welcher einst aus dem Stiel stammt.

Es ist ein wundervolles Geschäft, das

er gemacht hat, seine Freude über die Schwei-

ter.

— Ein recht häßlicher Fall von einem

Threatpiel in "High Life", denkt Mr. Fer-

rell, — und nicht der erste Mord, welcher

Erschreckt große Damen geben läßt. Wenn

man nur diesen türkischen Dolch finden könnte.

Mr. Gerrit weiß, was er dieser gefährlichen

Stille, was er weiß kaum, was sie redet oder

denkt.

Dieleiter Gerrit ging. Wie lässlich er

sein Werk begann, wie art und geschickt er

war! Auch mit dem alten Hooper verstandete

er sich nicht mit Worten gar nicht logen.

Mr. Juan Catherine war ein ungemein-

lich schlimmer Geselle. Er war zum Schlos-

se gelommen und saß am Abend der An-

unft Lady Catherine's mit Gewalt den Weg

in den Speisesaal gehabt; hier hatte ein

Stiel fallen gelassen und er war genötigt

worden, sich zu entfernen. So viel wird

sich zu erinnern, daß Mylary gewesen sei.

Die Gräßigung war zu früh für einen

nicht überältigen Geist. Sir Victor steht

in großer Gefahr, den Besitz zu verlieren.

Der Abonnementpreis auf die Mex.-Braunfelsche Zeitung ist	
in vierjährlicher Berechnung	\$ 0,75
1 halbjähriger Betrag	\$ 1,50
2 halbjähriger	\$ 2,00
3 halbjähriger	\$ 2,50
4 halbjähriger unter 5 Jahren	\$ 0,50
" " 10 "	\$ 1,00
" " 20 "	\$ 2,00

und so fort. Die Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten. Anzeigen auf längere Zeit verlangtlich billiger.

### Bedingung: Halbjährliche Voranschlagszahlung.

In San Antonio wird Herr Nicol Long die Güte haben, Gelder im Empfang zu nehmen und dafür zu quittieren.

In New Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Tafse abholen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist eine persönlich verpflichtet von No. 40 an mit roter Nummer wie die Zeitung übernommen haben.

Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, erinnern wir den Beitrag von uns eingesandten Post's in Currenty brieflich uns zugesenden.

Mr. Charles Odle in Saalbach's Hotel ist autorisiert, Gelder für diese Zeitung anzunehmen, und dafür zu quittieren.

Mr. Geo. Bergfeld, Valley Post Office ist autorisiert, Gelder für diese Zeitung anzunehmen und dafür zu quittieren.

An Angelien werden von nun an nur Donnerstag Mittag 12 Uhr angenommen.

Der Herausgeber.

### Wm. Faust's Prozeß.

Die Woche kam der ohne Zweifel in den Gerichts-Ranalen von Texas meistwährend Prozeß von Wm. Faust, angeklagt der Entfernung von Emma Bölder zum Abschluß. Das derselbe von allen, die mit den Eingeborenen ihres grauenhaften Verdes belastet waren, mit der größten Spannung verfolgt wurde, ist sehrdrücklich und, so es kam es dann auch, daß der Gerichtsstaat von Morgan bis in die Nacht wöhrend der Schwurgerichts-Verhandlung mit außerordentlichen Zusätzen angesetzt war. Ein langer Urteil über die Verhandlungen, sowie auch einen Ausschluß über das für manche ungewöhnliche Verhältnis zu geben, ist es nötig, daß wir noch einmal soviel als möglich für Faust gewesen, den Mord in dem Zeitraum zu verüben, wo er geschehen sein sollte.

Es war diese die Zeit von halb 12 Uhr bis einige Minuten nach 1 Uhr. Nach 1 Uhr wurde Faust noch in Seguin gesessen, und hatte die Vertheidigung auf, daß er unmöglich kurz nach 1 Uhr mit dem Pferde, das er geritten haben soll, in New Braunfels gewesen sein kann. Da jedoch die Ueber-sowohl in Seguin als irgendwo anders nicht alle die gleiche Zeit prägen, so riet die Anklage auch auf diesen Punkt ihre schweren Argumente und das Urteil zeigt, daß auch in diesem Punkt die Vertheidigung unterlag. Alles was Herr Tenney, ein St. Louis Geschäftsführer, der mit Faust in einem Zimmer saß, ausgesagt, war, daß er einen Mann, der dem Angestellten ähnlich war, Abend etwa um 11 Uhr zu Hause gekommen und ihn am Morgen, als er aufstand, auf dem Bett liegend fand. Wo er während der Zeit gewesen, war ihm nicht möglich zu sagen, wohin er gegangen war, da er nicht einmal soviel als möglich und je nach Gegebenheit, sowie die Gründe des Verbautes, welche zur Verhöhung von Faust führen, in's Gedächtnis zurücktraten.

Emma Bölder wurde in der Nacht vom 22. auf den 23. Juli 1874 knapp nach 1 Uhr Morgens durch einen Antrieb in den hinteren Theil des Kops so schwer verwundet, daß sie bis zu ihrem Tode, welcher Abend 9 Uhr des 23. eintrat, sprach und bewußtlos blieb. Frau Faust wurde durch den Hieb, den sie über die Stirn erhielt, ebenfalls so betäubt, daß blind geschlagen, daß sie den Mördern nicht erkennen konnte.

Ein Bruder von Emma Bölder sah einen Mann im Zimmer, erkannte ihn aber nicht. Er sprang auf, befahl dem Manne den Zimmerschlüssel, zu verlassen, der Mörder sprang auf die Arme des Knaben aus dem Zimmer, der Knabe stand auf und als er das Gräßliche sah, was geschehen, alarmierte er das ganze Haus, und einige Minuten später war behauptet die halbe Stadt alarmirt. Kurz vor dem Auf „Mörder, Mörder“, welchen Herr Bölder in der Macht entzogen ließ, hörten mehrere blesse Bürger ein Pferd in gestredtem Galopp die Seguinstraße hinunter der Guadalupe zu sprengen. Daß der Mord ungeheure Aufregung verursachte, ist selbstverständlich, und Wiles fühlte nur ein Verlangen, den Mörder aufzufinden.

Nach einiger Zeit, als die Coroners Jury, welche über solche Woden die Sache in Untersuchung hatte, begannen sich die Verdachtsgründe gegen Wm. Faust zu erhöhen, daß schließlich dessen Verhaftung als dringend erachtet und auch ausgeführt wurde. In der Voruntersuchung, welche von Richter White von Seguin geführt wurde, wurde Faust unter \$8000 Bürgschaft festgestellt, und vor der nächsten District-Court zu erscheinen und sich zu verantworten.

Der Fall lag nun in der letzten Sitzung zur Verhandlung, nadem Faust's Vertheidiger verzweigt hatten, die Klage entweder zu verlegen oder hinauszuschieben.

Sämtliche Zeugen, welche das erste Mal verhört wurden erschienen diesmal nicht auf dem Zeugentheil, jedoch genügten, um die Seite zu schließen, welche notwendig war, ein Urteil gegen den Angeklagten zu fallen. Wm. Taylor, der Hauptzeugzeuge bewies vollständig, daß er Faust in jener Nacht gegen Morgen auf der Straße von New Braunfels nach Seguin getrieben, ja ihn angerufen hatte.

Geo. Martin, sein Stieftochter, beschwore, daß er ihr am nächsten Morgen sein Zusammentreffen mit Faust erzählte, Barmer, welche entlang der Straße von Seguin und New Braunfels wohnten, beschwore, daß sie ein Pferd in freiem Galopp in jener Nacht von Seguin kommen und nach Seguin gehend hörten. Ein Schläger von Seguin schwore, daß er etwa eine Stunde vor Faust gekommen einen Mann so schnell als ein

Vieze kannte, auf das Magnolia-Haus gekommen wäre.

Berner wurde in der Guadalupe eine Art gefunden, welche von einer Nachbarin von Faust als die Art erklärt wurde, welche dieselbe in dem Hause von Faust's Wohnhaus lag; ein Stück Holz, das in jenen Raum gelegen, wurde aufgefunden und ein Hieb in die Menge vergraben, daß er mit der Art, welche in der Guadalupe gefunden, gemacht worden war. Faust's Beweisen vor seiner Verhandlung war der Art, daß es schließlich den schwachen Verdacht auf ihn lenken mußte. Er hatte niemals irgend eine Anwendung gemacht, um auch nur zu versuchen, Platz in die Sache zu bringen. Im Gegenteil, es wurde durch Zeugenaussagen bewiesen, daß er gerade das Gegenteil thut; er suchte in einer Unterredung oder Aufführung des Mord sowohl vor der Coroners Jury als mit Frau Bölder, dem Mutter des ermordeten Kindes zu verhindern. Wie den Zeugenaussagen folgte, und die Zeugenaussagen mit Ausnahmslosigkeit, mußte zu der Überzeugung kommen, daß er der Täter war.

Ein Vertheidiger war nicht im Stande,

auch nur einen einzigen Punkt aufzuheben, der dessen Schuldfest in Zweifel zu stellen. Es kam zu war. Selbst die Frau, der Faust in jener Nacht im Magnolia-Haus in einem Zimmer schlief, war nicht in Stande, zu Alibi für Faust während jener Nacht abzugeben. Worauf sich die Vertheidigung stützte, war, daß es unmöglich für Faust gewesen, den Mord in dem Zeitraum zu verüben, wo er geschehen sein sollte.

Es war diese die Zeit von halb 12 Uhr bis einige Minuten nach 1 Uhr. Nach 1 Uhr wurde Faust noch in Seguin gesessen, und hatte die Vertheidigung auf, daß er unmöglich kurz nach 1 Uhr mit dem Pferde, das er geritten haben soll, in New Braunfels gewesen sein kann.

Die Ueber-sowohl in Seguin als irgendwo anders nicht alle die gleiche Zeit prägen, so riet die Anklage auch auf diesen Punkt ihre schweren Argumente und das Urteil zeigt, daß auch in diesem Punkt die Vertheidigung unterlag. Alles was Herr Tenney, ein St. Louis Geschäftsführer, der mit Faust in einem Zimmer saß, ausgesagt, war, daß er einen Mann, der dem Angestellten ähnlich war, Abend etwa um 11 Uhr zu Hause gekommen und ihn am Morgen, als er aufstand, auf dem Bett liegend fand. Wo er während der Zeit gewesen, war ihm nicht möglich zu sagen, wohin er gegangen war, da er nicht einmal soviel als möglich und je nach Gegebenheit, sowie die Gründe des Verbautes, welche zur Verhöhung von Faust führen, in's Gedächtnis zurücktraten.

Emma Bölder wurde in der Nacht vom 22. auf den 23. Juli 1874 knapp nach 1 Uhr Morgens durch einen Antrieb in den hinteren Theil des Kops so schwer verwundet, daß sie bis zu ihrem Tode, welcher Abend 9 Uhr des 23. eintrat, sprach und bewußtlos blieb. Frau Faust wurde durch den Hieb, den sie über die Stirn erhielt, ebenfalls so betäubt, daß blind geschlagen, daß sie den Mördern nicht erkennen konnte.

Der Herausgeber.

Die laute Kanone, auf das Magnolia-Haus gekommen wäre.

Berner wurde in der Guadalupe eine Art gefunden, welche von einer Nachbarin von Faust als die Art erklärt wurde, welche dieselbe in dem Hause von Faust's Wohnhaus lag; ein Stück Holz, das in jenen Raum gelegen, wurde aufgefunden und ein Hieb in die Menge vergraben, daß er mit der Art, welche in der Guadalupe gefunden, gemacht worden war. Faust's Beweisen vor seiner Verhandlung war der Art, daß es schließlich den schwachen Verdacht auf ihn lenken mußte. Er hatte niemals irgend eine Anwendung gemacht, um auch nur zu versuchen, Platz in die Sache zu bringen. Im Gegenteil, es wurde durch Zeugenaussagen bewiesen, daß er gerade das Gegenteil thut; er suchte in einer Unterredung oder Aufführung des Mord sowohl vor der Coroners Jury als mit Frau Bölder, dem Mutter des ermordeten Kindes zu verhindern. Wie den Zeugenaussagen folgte, und die Zeugenaussagen mit Ausnahmslosigkeit, mußte zu der Überzeugung kommen, daß er der Täter war.

Ein Vertheidiger war nicht im Stande,

auch nur einen einzigen Punkt aufzuheben, der dessen Schuldfest in Zweifel zu stellen. Es kam zu war. Selbst die Frau, der Faust in jener Nacht im Magnolia-Haus in einem Zimmer schlief, war nicht in Stande, zu Alibi für Faust während jener Nacht abzugeben. Worauf sich die Vertheidigung stützte, war, daß es unmöglich für Faust gewesen, den Mord in dem Zeitraum zu verüben, wo er geschehen sein sollte.

Es war diese die Zeit von halb 12 Uhr bis einige Minuten nach 1 Uhr. Nach 1 Uhr wurde Faust noch in Seguin gesessen, und hatte die Vertheidigung auf, daß er unmöglich kurz nach 1 Uhr mit dem Pferde, das er geritten haben soll, in New Braunfels gewesen sein kann.

Die Ueber-sowohl in Seguin als irgendwo anders nicht alle die gleiche Zeit prägen, so riet die Anklage auch auf diesen Punkt ihre schweren Argumente und das Urteil zeigt, daß auch in diesem Punkt die Vertheidigung unterlag. Alles was Herr Tenney, ein St. Louis Geschäftsführer, der mit Faust in einem Zimmer saß, ausgesagt, war, daß er einen Mann, der dem Angestellten ähnlich war, Abend etwa um 11 Uhr zu Hause gekommen und ihn am Morgen, als er aufstand, auf dem Bett liegend fand. Wo er während der Zeit gewesen, war ihm nicht möglich zu sagen, wohin er gegangen war, da er nicht einmal soviel als möglich und je nach Gegebenheit, sowie die Gründe des Verbautes, welche zur Verhöhung von Faust führen, in's Gedächtnis zurücktraten.

Emma Bölder wurde in der Nacht vom 22. auf den 23. Juli 1874 knapp nach 1 Uhr Morgens durch einen Antrieb in den hinteren Theil des Kops so schwer verwundet, daß sie bis zu ihrem Tode, welcher Abend 9 Uhr des 23. eintrat, sprach und bewußtlos blieb. Frau Faust wurde durch den Hieb, den sie über die Stirn erhielt, ebenfalls so betäubt, daß blind geschlagen, daß sie den Mördern nicht erkennen konnte.

Der Herausgeber.

Wahl eines Senators im Toledo-District

herrn die Majorität von einer Stimme im Senate gebe.

Colombia, 14. Okt., Mitternacht.

Das republikanische Hauptquartier wurde

heute Nacht geschlossen, eben daß die vollen

Stimmen

gekündigt

wurden, wo etwa 180 Menschen und

2500 Stück Vieh entraten, über 10,000

Menschen und

20,000

Stück Vieh

verloren gingen. Die Republikaner haben eine

Majorität von 17 Stimmen im Repräsentantenhaus und eine

Minorität von

16 Stimmen

im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

Die Republikaner haben eine

Majorität von

17 Stimmen im Senat.

rependit, welche sie wegen des neulichen  
Krieges hinsichtlich der Türkischen Schuld  
nehmen wollen.

Sabath, 11. Okt. Der "Imperial"  
berichtet, daß die Regierung in Erwiderung  
der Zuschriften des Vaticans erklärt, daß sie  
das Concordat respektieren werde, so lange es  
nicht mit den inneren Angelegenheiten Spa-  
niens in Konflikt komme. Die Regierung  
möchte, während sie zugeht, das Concordat  
verletzt werden, die vollendeten That-  
sachen annehmen und die Täufung aufrecht-  
erhalten.

In Edin wurden heute 1000 Soldaten  
nach Cuba eingeschiffet und 1500 folgen ihnen  
am nächsten Mittwoch.

Sabath, 11. Okt. In dem  
Bettelhofe, der in der Nähe des riesigen  
Giebeldaches liegt, wütet ein großes  
Feuer. Es befindet sich eine große Quantität  
Lanzenholz dagegen.

Sabath, 11. Okt. Der Carlsteiner-  
general Sabastis geht nach der Schweiz.  
Spanien beschäftigt seine Auslieferung als  
die eines Räubers zu verlangen.

Der spanische Gesandte im Vaticano hat  
dem Kaiser Antonelli in Bezug auf das

Concordat eine Note überreicht.

Sabath, 11. Okt. Der "Daily Te-  
legraph" hat eine Spezialdepeche, wonin  
berichtet wird, daß Serbien und die Türkei  
gegenseitig miteinander übereingekommen  
sind, die Truppen von der Grenze zu ent-  
fernen.

Sabath, 12. Okt. Morgens 2 Uhr.  
Eine Wiener Specialdepeche aus der Times  
sagt: Die europäischen Mächte haben in  
Bezug auf die finanzielle Situation u. Poli-  
tik der Türkei miteinander correspontiert  
und haben sich eine Meinung noch  
nicht erklärt. Keine der übrigen Groß-  
mächte findet einen Grund, zu remonstrieren.

Eine Berliner Spezialdepeche an die Times  
sagt, daß die Türken eine Quantität  
Pulver und Waffen, welche von dem revolu-  
tionären Comité Griechenlands nach  
Griechenland gesandt worden waren, ent-  
deckt haben.

Sabath, 12. Okt. Gestern 2 Uhr.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

Mit 4 gebündelten Körben schreibt ich 3 bis 4  
Körbe schwarzes Kürzer schreibt ich 2 bis 3 Körbe schwarz-

es Prälatur und hatte keine Bange, daß die ganze  
Länge eines versteckten Körben oder Stumpfen dem Plow  
zugeordnet werden könnte.

Herr Vogel.

Stadt Rath, 26. October 1875.  
Herr Georg Pfeiffer u. Brüder.

Den von Herrn präsidenten Doppelplow habe ich  
seit mehreren Wochen in Gewands und zwar zu mei-  
nem großen Aufsehen in jeder Hinsicht.

